

# Pfeiffers große Militärfiguren (Tippel Topple) mit Sockel

## 11 cm-Serie aus der Wiener Manufaktur

von Christoph Wurzer



hätten damals Länderkunde gespielt, keinesfalls jedoch Krieg.

Nach Ausbruch des Krieges mussten diese traditionellen Friedensuniformen rasch der neuen Entwicklung angepasst werden. So entstanden innerhalb kurzer Zeit die feldgrauen Uniformen, zunächst noch durch die Ummodellierung der alten freistehenden Figuren ohne Bodenplatte. Außerdem entwickelte man eine Infanteriegruppe in der 11 cm-Größe ohne Sockel (Abb.1, 2). Später entschloss man sich, eine völlig neue TippelTopple-Soldatenserie aufzulegen, die die neuen gesellschaftspolitischen Entwicklungen besser widerspiegelt.

Begonnen wurde diese mit einem neuen Maßstab, nämlich mit einer Miniaturisierung der bisherigen „Normal-

Abb.1, links: Infanteriegruppe ohne Sockel in Geschenkaufmachung.

Abb.2, unten: Etikettenaufkleber des Kartons in Abbildung 1.



Der Erste Weltkrieg hat – anders als in Deutschland – für Österreich weitaus katastrophalere Folgen gehabt als der Zweite Weltkrieg, nicht nur in territorialer Hinsicht. Ein über Jahrhunderte bestehendes Großreich brach zusammen und die alte Kaisermetropole Wien wurde Hauptstadt eines kleinen Landes.

Das Ende der Donaumonarchie hatte natürlich auch Auswirkungen auf die Wiener Massefiguren-Erzeugung. Die vor dem Krieg gefertigten Soldaten waren sehr farbenfroh und eher auf Paraden oder dekorative Repräsentation hin ausgerichtet. Es gab bis auf wenige Ausnahmen keinerlei kämpfende oder sonstig martialische Figuren. Wenn ich in meiner Sammlung die Figuren aus dieser Zeit betrachte, so meint man, die Kinder

größe“ (ca. 10,5 cm) auf 6,5 cm. Man hatte diese Figurenhöhe schon früher bei der Parforcejagd angewendet und gute Erfahrungen damit gemacht. Weiter wurde ein grüner, rechteckiger Sockel eingeführt, der meist „natürlich“ abgerundet bzw. unregelmäßig handgeformt aussieht. Dieses ziemlich umfangreiche kleine Figurenensemble wurde zur Vorlage einer neuen großen

Serie in 11 cm, die ich nun vorstellen will.

Es handelt sich hauptsächlich um Soldaten in feldgrauen österreichischen Uniformen. Sie stehen auf grünen rechteckigen Sockeln, die meist an den Ecken abgekantet, unten vertieft sind und – wie bei Pfeiffer üblich – keinerlei Prägung aufweisen. Wahrscheinlich wurden sie in den letzten beiden Kriegsjahren (1917/1918) gefertigt.

Analog zu der kleinen Serie gibt es eine Artilleriegruppe (Abb.3), ein

Abb.3: Artilleriegruppe.





Weitere Figuren, die ich außerhalb meiner Sammlung bisher sehen konnte: Österreichischer Fahnen-träger, Offizier beim Kartenstudium, Maultierführer und einen englischen Kriegsgefangenen.

Anzunehmen ist, dass es sich um nicht mehr als zwei Dutzend verschiedener Typen handelt, die aufgrund der kurzen Produktionszeit dementsprechend selten zu finden sind. Es wäre zu hoffen, dass doch irgendwann einmal ein alter Pfeiffer Firmenbeleg über Soldaten auftaucht, entweder ein Katalog oder wenigstens eine Liste aus dieser Zeit.

Fotos: Ch. Wurzer

Abb.4, links: Verschiedene Sanitätsfiguren.



Abb.5: Verschiedene Musiker, Wachhabende und Marschierer.

Sanitätsensemble (Abb.4), Musiker und Persönlichkeiten. Bedingt durch die sehr kurze Produktionszeit sind wesentlich weniger Formen erzeugt worden als von ihren kleinen Vorlagen.

Besonders interessant sind die Portraitfiguren – die Oberbefehlshaber auf deutscher und österreichischer Seite: Hindenburg im Mantel und Conrad von Hötendorf. Herausragend auch der letzte österreichische Kaiser Karl (Kaiser Franz Joseph starb 1916) in feldgrauer Uniform, deutlich erkennbar das Goldene Vlies (Abb.5, 6).



Abb.6, rechts: Links Kaiser Karl, in der Mitte Hindenburg und rechts der österreichische Oberbefehlshaber Conrad von Hötendorf.